

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1851

13 (14.2.1851)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 13.

Freitag, den 14. Februar

1851.

Politische Rundschau.

Aus Baden. In Karlsruhe wurden falsche Vereinsblätter ausgegeben, welche täuschend ähnlich sind. Sie sind nur an leichtem Gewicht, schlechterem Klang, einigen kleineren Rissen und nicht ganz normalmäßigem i in dem Worte „Vereinsmünze“ kenntlich. — Dem Vernehmen nach sind in Bruchsal bereits württembergische Eisenbahn-Ingenieure wegen Absteckung der Zugrichtung angekommen; die Einmündung in die badische Bahn wird am oberen Theile der Stadt hergestellt werden. Auch die Telegraphen-Verbindung mit Stuttgart soll alsbald in Angriff genommen und so rasch befördert werden, daß der Telegraph in etwa einem Vierteljahr im Betriebe seyn kann. — Das Regierungsblatt vom 6. d. enthält Gesetze, den Hauptfinanzetat für die Jahre 1850 und 1851, den Holzzerlös aus Staatsdomänenwaldungen und die Wiederherstellung des Karlsruher Theatergebäudes betreffend.

München, 8. Febr. Die feierliche Eröffnung des Landtags hat heute durch den Prinzen Luitpold stattgefunden.

Landau. An unsere Regierung soll der Befehl ergangen seyn, die Localitäten und Lebensbedürfnisse für 10,000 Mann Bundesstruppen in nächster Zeit zu beschaffen.

Berlin. Nach mehreren Berathungen, welche der dänische Finanzminister, Graf Spønsted, hier mit Herrn v. Manteuffel gepflogen hat, ist der Graf nach Wien zurückgereist, wie man hört, mit der preussischen Zustimmung in der Tasche. Diese soll dahin gehen, Schleswig von Holstein zu trennen, die Zeit der verschiedenen Landtage für jedes Herzogthum und Lauenburg zurückzuführen, für sämtliche Theile der dänischen Monarchie aber eine gemeinsame Kammer zu bilden, von welcher Alles berathen und angenommen werden soll, was als gemeinsames Gesetz gilt. Mit anderen Worten sollen Provinzial-Landstände für jeden Landestheil und Reichsstände für die Gesamtmonarchie eingeführt werden. Die Dänen hätten dann Alles, was sie je gefordert haben, und wie damit der Bundesbeschluß von 1846 und die Aufrechthaltung der schleswig-holsteinischen Bundesrechte in Einklang zu bringen sind, ist nicht zu erkennen. — Einer verbürgten Mittheilung zufolge

ist von Frankreich hier eine Note eingetroffen, welche gegen den Eintritt Oesterreichs mit seinen Gesamtstaaten in den deutschen Bund protestirt. Die Note ist an alle deutsche Höfe gerichtet. — Preußen und Oesterreich sollen übereingekommen seyn, an der schweizer Grenze ein Beobachtungscorps aufzustellen, durch welches vor der Hand dem Wiederaufnehmen der neuerburger Angelegenheit Nachdruck gegeben werden soll. — 7. Febr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde von dem Abgeordneten v. Vincke der Antrag eingebracht, die Kammer wolle beschließen, „einen Ausschuß von 28 Mitgliedern einzusetzen zur Untersuchung der Lage des Landes.“ Die Kammer überwies den Antrag den Abtheilungen zur Vorberathung. — 8. Febr. Die nächste Zusammenkunft des Fürsten Schwarzenberg und Herrn v. Manteuffel in Dresden dürfte gegen Ende künftiger Woche erfolgen.

Hamburg, 5. Febr. Der 8. d. ist zum Einrücken der Oesterreicher ins holsteinische bestimmt. Morgen verlassen deshalb die schleswig-holsteinischen Truppen Altona; sowohl dahin als nach Hamburg werden zusammen mindestens 10,000 Mann verlegt. — 8. Febr. General Signorini ist vorläufig zum Festungscommandant von Rendsburg ernannt und hat heute einen Armeebefehl an die Soldaten erlassen: Die Holsteiner durchaus nicht als Feinde und Rebellen zu behandeln, sondern als Brüder und Landsleute. — 10. Febr. Die holsteinische Festung Friedrichsort wurde vorgestern, und das Kronwerk der Festung Rendsburg gestern Mittag von den Dänen mit starken Colonnen besetzt, vom österreichischen Generalstab feierlich empfangen.

Holstein, 7. Febr. Heute haben die ersten österreichischen Truppen holsteinisches Gebiet betreten. Das Regiment Schwarzenberg zwischen 3 und 4000 Mann stark mit einer Batterie ist in Altona eingerückt. Unter dem tiefsten Schweigen der Bevölkerung hielten die Truppen ihren Einzug. Ihnen auf den Fersen werden die preussischen, für die Besatzung Rendsburgs bestimmten Truppen auf dem Durchmarsch in Altona erwartet.

Wien. Die oberste Militärbundesbehörde, welche die militärischen Angelegenheiten in Deutschland in die Hand nehmen wird, soll ihren Sitz in Frankfurt erhalten. — Der Tag

der Abreise des Fürsten v. Schwarzenberg nach Dresden ist noch unbestimmt. Derselbe will vorher noch mit dem dänischen Minister Grafen v. Sponneck etliche Unterredungen pflegen. Es bestätigt sich, daß das österreichische Ministerium die Sache Schleswigs von der Holsteins als geschieden betrachtet, und daß in diesem Sinne auch die betreffenden Staatschriften abgefaßt sind. Man hofft hier, das preußische Ministerium werde sich gleichfalls dieser Auffassung anschließen.

Von dem Brand der Stadt Durlach im Jahr 1689.

(Fortsetzung.)

Es gieng ihnen zwar sowohl Rede als Thränen, die ich vor ihnen vergoß, zu Herzen, und konnten sie immer nichts dawider antworten, allein dem Befehl des Königs zu Folge könnten und dürften sie des Schlosses nicht verschonen. Indem ich so mit meinen nassen Augen mit diesen in dem Schloß herumgehe, bekomme ich weiter Gelegenheit mich nach und nach mit andern Officieren bekannt zu machen, und die weil ich meine Bücher in das Schloß, in ein Gewölb neben andern Mobilien gestohlen hatte, auch gesehen, daß die Soldaten zwar die Einschläg von Büchern aufgeschlagen, da sie aber gesehen, daß es Bücher waren, solche stehen lassen, nahm ich das Herz und bate die Officiere, sie möchten mir doch vergönnen, daß ich dieselben, weil sie doch weder für den König, noch für die Soldaten wären, nehmen dürfte, da gaben sie mir alsobald ein klein Recommendationsschreiben an den Secretarius des Herrn Marschalls Duras, Rahmens Malort, um solches durch ihn auszuwirken. Ich begab mich ausser Schloß zum Secretarius, der mit dem Marschall zur Cronen logirte. Ehe ich mit ihm geredet, fragten mich unterschiedliche Cavalliers von dem Staab des Marschall Duras, was ich wollte, mit welchen ich lateinisch wohl fortkommen konnte, und sie auch gegen mich genugsam humanität bezeugten. Es war mir darnach von dem Marschall erlaubt, die Bücher zu nehmen, ja gar einen Wagen mit meinen Sachen beladen, ich konnte aber weder Wagen noch andre Gelegenheit haben, das Meine zu salviren, bis ich mich endlich resolvirt einem jeden Bürger ein Buch zu geben, daß ers mit sich heraus nehmen wollte, wie auch geschehen, wiewohl nicht ohne Verlust. Ich fehr aber zum gemeinen Wesen zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Das Einschreiben und Ledigsprechen der Lehrlingen btr.

Nr. 3325. An die Bürgermeister und Junstvorstände des Amtsbezirks:

Man hat in Erfahrung gebracht, daß sehr häufig das Einschreiben der Lehrlingen in das Junstbuch unterlassen und dann mit dem Ledigsprechen derselben verbunden wird.

Diese Unordnung darf in Zukunft nicht mehr stattfinden.

Jeder Lehrmeister hat bei der Annahme eines Jungen in die Lehre sogleich dem Junstvorstand davon die Anzeige zu machen, damit dieser sich vor dem Einschreiben überzeuge, ob der Lehrling zu dem Gewerbe passe, ob er die erforderlichen Geistesgaben und die nöthigen körperlichen Kräfte besitze.

Wenn es der Lehrmeister unterläßt, für das Einschreiben seines Lehrlings beim Beginn der Lehrzeit zu sorgen, so wird er in eine Strafe von fünf Gulden verfaßt.

Die Bürgermeister werden beauftragt, dies sämtlichen Meistern zu eröffnen.

Die Junstvorstände haben darüber zu wachen, daß diese Verfügung genau befolgt werde und jede Zuwiderhandlung zur Bestrafung anher anzuzeigen, auch genau zu erheben, welche Lehrlinge sich schon einige Zeit in der Lehre befinden, ohne eingeschrieben zu seyn, damit diesem Mangel unverzüglich abgeholfen werde.

Durlach, den 8. Februar 1851.

Großherzogliches Oberamt.

Eichrodt.

Die Junsttaxen btr.

Nr. 3326. An die Bürgermeister:

Seit einiger Zeit vermehren sich die Anträge der vorgefetzten auf Nachlaß der Junsttaxen für das Einschreiben und Ledigsprechen der Lehrlingen auf eine auffallende Weise.

Wenn man nun gerne diese Rücksicht jenen gönnt, welche wirklich vermögenslos sind und einen guten Leumund besitzen, so kann man denn doch nicht geschehen lassen, daß das Interesse der Jünste da gefährdet werde, wo solche Nachlaßgesuche mehr von allzu großer Nachgibigkeit in Bescheinigung der Armuth als von wirklichem Bedürfnisse herrühren.

Auf Nachlaß der Taxen haben nur jene Individuen Anspruch, welche entweder gar kein Lehrgeld bezahlen und dafür längere Zeit in der Lehre bleiben, oder aber solche, für welche das Lehrgeld von der Gemeinde oder einem öffentlichen Fond bezahlt werden.

Die Bürgermeister werden daher angewiesen:

- 1) Unbegründete Gesuche um Nachlaß der Taxen selbst von der Hand zu weisen.
- 2) Hinsichtlich derjenigen Gesuche, welche begründet erscheinen, jedesmal unter genauer Angabe des Vermögens anzuführen, ob der Lehrlinge unentgeltlich in der Lehre sey oder von wem das Lehrgeld entrichtet werde. Hievon sind auch die Junstvorstände in Kenntniß zu setzen.

Durlach, den 8. Februar 1851.

Großherzogliches Oberamt.

Eichrodt.

Gläubigeraufruf.

Nr. 3228. Die Schneider Christoph Diefenbacher'schen Eheleute von Weingarten wollen nach Nordamerika auswandern.

Alle Diejenigen, welche daher Ansprüche an dieselben zu machen haben, werden aufgefordert, solche in der auf

Dienstag den 25. Februar
Vormittags 8 Uhr

anberaumten Schulden-Liquidationstagfahrt um so gewisser anzumelden, als ihnen später zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholten werden könnte.

Durlach, den 7. Februar 1851.
Großherzogliches Oberamt.
Eichrodt.

Gläubigeraufruf.

Nr. 3597. Die jung Gottfried Friebolin'sche Eheleute von Grünwettersbach wollen nach Nordamerika auswandern.

Alle Diejenigen, welche daher Ansprüche an dieselben zu machen haben, werden aufgefordert, solche in der auf

Freitag den 28. Februar
Vormittags 9 Uhr

anberaumten Schulden-Liquidationstagfahrt um so gewisser anzumelden, als ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholten werden könnte.

Durlach, den 11. Februar 1851.
Großherzogliches Oberamt.
Eichrodt.

Vorladung.

Nr. 5400. Christian Klenert von Durlach, Soldat beim ersten Infanterie-Regiment, dem wegen unerlaubter Abwesenheit von Hause die Einberufungsordre nicht eröffnet werden kann, wird aufgefordert, sich binnen vier Wochen zu stellen und zu verantworten, indem er sonst des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und vorbehaltlich seiner persönlichen Bestrafung in eine Geldstrafe von 1200 fl. verfällt würde.

Zugleich werden die Polizeibehörden ersucht, auf den Soldaten Klenert, dessen Signalement folgt, zu fahnden und ihn im Betretungsfalle hierher abzuliefern.

Signalement: Alter 25 Jahr, Körperbau besetzt, Gesichtsfarbe gesund, Augen grau, Haare blond, Nase gewöhnlich.

Durlach, den 10. Februar 1851.
Großherzogliches Oberamt.
Eichrodt.

Warnung.

Nr. 3454. Bei der allgemeinen Versorgungsanstalt in Carlsruhe hat die Ehefrau des Bezirksförsters Gauer von Berghausen, Juliana geb. Frei, in die 1836r Jahrgesellschaft eine Einlage von 200 Gulden gemacht und der ihr ausgestellte Rentenschein Nr. 1624 ist abhanden

gekommen, weshalb diese Warnung gegen den Erwerb desselben erlassen wird.

Durlach, den 10. Februar 1851.
Großherzogliches Oberamt.
Galura.

Fahndung.

Nr. 5712. In der Nacht vom 8. auf den 9. d. Mts. wurden dem Christoph Müller von Spielberg mittelst Einsteigens folgende Gegenstände entwendet:

- 1) Ein blautuchener Rock, ziemlich neu, mit überspannenen Knöpfen, Werth 10 fl.
- 2) Drei neue hänsene Leintücher, 5 fl.
- 3) Ein blaugestreifter Bettüberzug, 2 fl.
- 4) 78 Stränge Garn, 30 Pfund schwer, das Pfund zu 12 fr.
- 5) 23 Pfund gehechelten Hanf zu 20 fr. das Pfund.
- 6) Ein Paar baumwollene Socken, 20 fr.
- 7) Ein Strang hänsener Faden, 24 fr.
- 8) Ein Zwilchsaß ohne Zeichen, 1 fl.

Wir bringen dies behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach, den 12. Februar 1851.
Großherzogliches Oberamt.
Klehe.

Donnerstag den 20. d. M. werden die Baupläge auf der östlichen Seite der Sophiestraße, einerseits Maurermeister Heinrich Nenz, und Staatsrath Reinhardt, anderseits der Gartenheil, worauf das Glashaus stand, hinten Werkmeister Nenz

Mittags Schlag 2 Uhr
auf die seitigem Bureau zu Eigenthum versteigert.

Durlach, den 12. Februar 1851.
Gr. Domainenverwaltung.
Lang.

[Durlach.] Die Vormundschaft der minderjährigen Karoline Katharine Steinmetz in Grödingen läßt

Montag den 10. März
Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhause öffentlich verkaufen:
30 Ruthen Weinberg im Rennich, neben Waisenrichter Waags Kinder und Blumenwirth Märklin, tax. 85 fl.

Durlach, den 7. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Hengst.

Siegrist.

[Durlach.] Bei dem katholischen Schulhausbau fund dahier ist ein Kapital von 80 Gulden gegen doppelte Versicherung in Liegenschaften auf den 1. Mai d. J. auszuleihen.

[Durlach.] Die Erbmasse der verstorbenen Seiler Karl Christian Zachmanns Wittwe läßt

Montag den 17. Februar
Nachmittags 2 Uhr
im hiesigen Rathhause versteigern:
Eine 2stöckige Behausung sammt Scheuer,
Stallung und Hofplatz und hintenanliegen-
den 8½ Ruthen Zwingerarten in der Lamm-
gasse oder Speicherviertel, neben Friedrich
Schweizer und Jak. Löffler, Gebot 1350 fl.
Durlach, den 12. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Hengst.

Siegriß.

Jagdverpachtung.
Die Gemeinde Untermutschelbach verpachtet
Donnerstag den 20. Februar
Nachmittags 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause die Jagd auf ihrer
ganzen Gemarkung, bestehend aus 400 Morgen
Feld und 219 Morgen Wald, auf 3—6 Jahre,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Untermutschelbach, den 8. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Granget.

[Spielberg.] Samstag den 15. Februar Vor-
mittags 10 Uhr wird auf dem Rathhause da-
hier das der Gemeinde zustehende Jagdrecht
im Steigerungsweg auf sechs Jahre verpachtet,
wozu man die Liebhaber hiermit einladet.
Spielberg, den 3. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Rau.

Holzversteigerung.
[Langensteinbach.] Aus dem hiesigen Ge-
meindewald werden
Mittwoch den 19. Februar
196 tannene Säg- und Bauholzstämme,
46 „ Gerüststangen und
4 buchene Klöße
öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit
dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Zu-
sammenkunft Morgens 9 Uhr bei dem hiesigen
Rathhause stattfindet.
Langensteinbach, den 11. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Kirchenbauer.

Weinversteigerung.
Aus einem Privatkeller in Affenthal bei Böhle
werden
Donnerstag den 6. März
Vormittags 11 Uhr
circa 290 Dhm 1848r,
60 „ 1849r
weiße Affenthaler Bergweine;
sodann:
26 Stück in Eisen gebundene Fässer
von 8 bis 57 Dhm,

und zuletzt:
ein großer, im Orte Affenthal
besonders stehender Keller,
öffentlich und freiwillig durch das Bürgermeister-
amt Affenthal versteigert, wozu die Liebhaber
eingeladen werden.

Liegenschaftsversteigerung.
[Kleinsteinbach.] Der Ehefrau des Jak. Fr.
Giesinger, Margaretha geb. Naber, werden in
Folge richterlicher Verfügung

Montag den 17. Februar
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhause dahier im Zwangswege
das zweite und letzte Mal öffentlich versteigert,
wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten einge-
laden werden, daß der endliche Zuschlag um
das sich ergebende höchste Gebot erfolge, auch
wenn solches unter dem Schätzungspreis bleiben
würde.

- 1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit einem ge-
wölbten Keller nebst einer halben Scheuer,
das vordere Theil und einen Umbau mit
Stallung, an der Landstraße mitten im
Dorf, mit 12 Ruthen Hof- und Bauplatz,
neben Philipp Fahrer und Jakob Müller,
und 6 Ruthen Kochgarten beim Haus.
- 2) 4 Viertel Aecker in verschiedenen Zelgen
und in sechs Abtheilungen.

Kleinsteinbach, den 3. Februar 1851.
Das Bürgermeisteramt.
Burger.

Weinversteigerung.
[Durlach.] Ernst Ungerer's Wittwe läßt
Donnerstag den 20. Februar
Vormittags 10 Uhr
ihr hiesiges Weinslager einer öffentlichen Ver-
steigerung aussetzen.
Der Vorrath bestehet aus 47r und 48r ober-
länder und überheiner weißen, 46r und 48r
rothen Traminer- und Riesling-Weine.

Bierbrauer Gehres hat ein Logis zu ver-
mieten, bestehend aus 3 Zimmern und allen
sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf den
23. April beziehbar. Dasselbst ist auch ein möb-
lirtes Zimmer für einen Herrn zu vermieten.

In der Kronenstraße Nr. 1 ist ein Logis zu
vermieten, bestehend aus drei tapezirten Zim-
mern, Küche, Speicherkammer und Keller, kann
auf den 23. April bezogen werden.

80 Gulden Pflegschaftsgeld hat Wilh. Eber-
hardt in Aue auszuleihen.

100 Gulden Pflegschaftsgeld sind zum Aus-
leihen bereit; wo? sagt das Kontor d. Bl.